

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

terlicher Liebe und Mitleid aufzunehmen, Kleinmüthige zu trösten, ihres Heils Sorglosen, gleich den Samaritan Luc. E. 10, = 34. Oehl und Wein in ihre Wunden zu gießen, Schwache aufzurichten, und durch alle erdenkliche Mittel vom Rückfalle zu bewahren, kurz, gleich den guten Hirten Joh. E. 10, = 11. bey ansteckenden Krankheiten ihr eigenes Leben in Gefahr setzen, die ihnen einmal anvertrauten Schaafs auch sterbend nicht zu verlassen, und so zu sagen heut zu Tage auf sittliche Weise erfüllet wird, was einst Christus den fragenden Jüngern Johannis zum Beweis seiner Messias = Sendung erwiedert hat, Math. E. 11, = 4 — 6. gehet hin, und saget Johanni, was ihr gehöret und gesehen habet, die im Glauben Blinde werden sehend, im Wege des Heils Lahme gehend, die im Sünden ausfäzige gereiniget, an ihren Seelen Todte zum Leben der Gnade erwecket, und den kleinen das Evangelium geprediget! Daß in Rücksicht aller dieser Anstrengung man mutmaßen sollte, daß unser Zeitalter keinem der vorgehenden zurückstehe, vielmehr, wenn man verhältnißmäßig unsere ruhige Zeiten mit jenen unruhigen der ersten Kirche vergleichet, vielmehr einen Vorzug haben sollten.

Dann, wenn man bemerket, mit welcher Lebensgefahr damals die Christliche Wahrheiten auf